

Vielen Dank für das Engagement!

Liebe Genossinnen und Genossen,

die Enttäuschung über die verlorene Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen ist groß. Dennoch möchte ich an dieser Stelle allen herzlich danken, die mit ganzer Kraft einen sehr engagierten Wahlkampf für die SPD geführt haben. Dank eurer Hilfe haben wir einen guten Wahlkampf geführt, ich habe es in den letzten Wochen deutlich spüren können, als ich im Land unterwegs war.

Der Wind wehte uns allerdings kräftig ins Gesicht. Die NRWSPD hat sich mit ihrem Ergebnis immerhin um satte 9 Prozentpunkte vom Bundestrend abgesetzt. Das ist nicht zuletzt unserem Spitzenkandidaten Peer Steinbrück zu verdanken.

Dennoch hat es nicht gereicht. Wichtig ist jetzt, dass wir uns schnell auf unsere neue Rolle einstellen. Wir werden uns nicht in die Defensive begeben, sondern auch in Zukunft eine klare Kontur zeigen, die immer den Menschen in den Mittelpunkt unserer sozialdemokratischen Politik stellt.

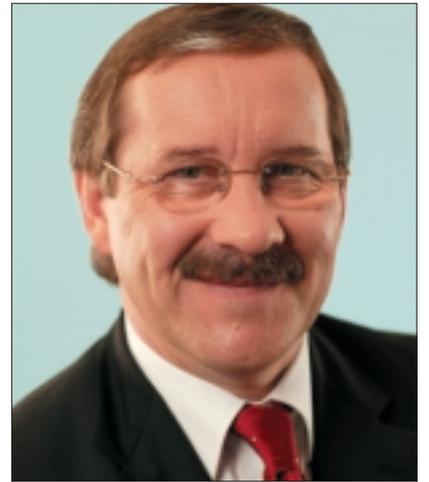
Nach der verlorenen Wahl stellt sich der Landesvorstand seiner Verantwortung und tritt geschlossen zurück. Bereits am 9. Juli 2005 wird die NRWSPD auf einem Sonderparteitag einen neuen Vorstand wählen. Als neuer Landesvorsitzender wurde Jochen Dieckmann vorgeschlagen, der die SPD aus der Erfahrung vieler Ämter und Funktionen bestens kennt. Jochen Dieckmann genießt als kompetenter Fachpolitiker großes Ansehen auch über Nordrhein-Westfalen hinaus.

Auf den neuen Vorsitzenden kommen schwierige Herausforderungen zu. Nicht nur muss die NRWSPD zügig ein neues schlagkräftiges Team aufbauen, um ihr inhaltliches

Profil zu schärfen und die neue Landesregierung von Anfang an kritisch zu begleiten. Gleichzeitig müssen Vorbereitungen für die vorgezogenen Bundestagswahlen im September getroffen werden.

Liebe Genossinnen und Genossen,

Nordrhein-Westfalen wurde in den letzten Jahrzehnten wie kein anderes Bundesland von der Sozialdemokratie geprägt. Darauf sind wir stolz. Auch in Zukunft werden wir für die Menschen in unserem Land arbeiten und streiten.



Die SPD in Nordrhein-Westfalen braucht besonders in den nächsten Wochen und Monaten die Unterstützung aller ihrer Mitglieder, im Wahlkampf und in der zukünftigen politischen Arbeit. Ich möchte euch ermutigen, die Ärmel hoch zu krepeln und euch tatkräftig einzumischen!

Glückauf!

Euer Harald Schartau

Wichtige Termine

9. Juli 2005:

Sonderparteitag der NRWSPD zur Wahl eines neuen Landesvorstands

Am 25. Mai hat der Landesvorstand der NRWSPD die Verantwortung für das Ergebnis der Landtagswahl übernommen und angekündigt, am 9. Juli geschlossen zurück zu treten. Auf einem Sonderparteitag am 9. Juli wird ein neuer Vorstand gewählt.

Landesdelegiertenkonferenz zur Aufstellung der Landesliste für die Wahl zum 16. Deutschen Bundestag

Ab sofort bis 17. Juni

müssen die Delegiertenwahlen in den Ortsvereinen durchgeführt werden. Gewählt werden:

- a) Delegierte zu Wahlkreiskonferenzen
- b) Delegierte zu Unterbezirksdelegiertenkonferenzen zur Wahl von Vertreterinnen bzw. Vertretern zur Landesvertreterversammlung (wg. Reserveliste)

Vom 18. Juni bis 7. Juli

Durchführung der Konferenzen zur Aufstellung der Wahlkreisbewerber und der Konferenzen zur Wahl der Vertreter für die Landesdelegiertenkonferenz.

Unsere Abgeordneten im neuen Landtag

Bei einem Wahlergebnis von 37,1 Prozent der Stimmen ziehen insgesamt 74 Abgeordnete der SPD in den neuen Landtag NRW ein. 39 davon waren in ihren Wahlkreisen erfolgreich, sie wurden direkt gewählt. Weitere 35 Abgeordnete kommen über die Landesliste in den Landtag.

Die SPD-Abgeordneten des neuen Landtags NRW – Direktwahl

WAHLKREIS NR.	WAHLKREIS	PROZENT	KANDIDAT/IN
13	Köln I	35,2	Hack, Ingrid
15	Köln III	40,1	Börschel, Martin
18	Köln VI	39,7	Gatter, Stephan, MdL
19	Köln VII	40,9	Eumann, Marc Jan, MdL
55	Oberhausen I	51,1	Grosse-Brömer, Wolfgang, MdL
56	Oberhausen II - Wesel I	49,6	Groschek, Michael, MdL
59	Wesel IV	50,0	Talhorst, Elke, MdL
60	Duisburg I	45,5	Walsken, Gisela, MdL
61	Duisburg II	48,6	Bischoff, Rainer, MdL
62	Duisburg III	50,5	Jäger, Ralf, MdL
63	Duisburg IV	52,9	Link, Sören
64	Mülheim I	45,5	Kraft, Hannelore, MdL
65	Essen I - Mülheim II	49,8	Kutschaty, Thomas
66	Essen II	48,4	Hilser, Dieter, MdL
67	Essen III	46,5	Altenkamp, Britta, MdL
69	Recklinghausen I	44,6	Becker, Andreas
70	Recklinghausen II	50,6	Gottschlich, Margret
71	Recklinghausen III	46,0	Röken, Wolfgang, MdL
73	Recklinghausen V	48,2	Sikora, Gabriele, MdL
74	Gelsenkirchen I	51,8	Gebhard, Heike
75	Gelsenkirchen II	49,3	Töns, Markus
76	Bottrop	49,8	Ruhkemper, Cornelia
89	Minden-Lübbecke II	42,4	Howe, Inge, MdL
92	Bielefeld I	39,6	Garbrecht, Günter, MdL
103	Hagen I	42,1	Jörg, Wolfgang
104	Hagen II - Ennepe-Ruhr-Kreis III	43,8	Kramer, Hubertus
105	Ennepe-Ruhr-Kreis I	43,2	Bovermann, Dr. Rainer
106	Ennepe-Ruhr-Kreis II	45,6	Stotko, Thomas
107	Bochum I	49,5	Gödecke, Carina, MdL
108	Bochum II	47,2	Eiskirch, Thomas
109	Bochum III - Herne II	50,8	Fischer, Birgit, MdL
110	Herne I	51,3	Sichau, Frank, MdL
111	Dortmund I	49,4	Krauskopf, Annegret, MdL
112	Dortmund II	47,6	Kieninger, Gerda, MdL
113	Dortmund III	47,8	Schartau, Harald
114	Dortmund IV	45,4	Bollermann, Prof. Dr. Gerd, MdL
115	Unna I	43,5	Kuschke, Wolfram
116	Unna II	44,4	Schmeltzer, Rainer, MdL
117	Unna III - Hamm II	55,9	Steinbrück, Peer

LANDESLISTE DER NRWSPD

1	Peer Steinbrück	direkt
2	Birgit Fischer	direkt
3	Harald Schartau	direkt
4	Hannelore Kraft	direkt
5	Edgar Moron	1
6	Carina Gödecke	direkt
7	Mike Groschek	direkt
8	Anke Brunn	2
9	Axel Horstmann	3
10	Wolfram Kuschke	direkt
11	Britta Altenkamp	direkt
12	Karsten Rudolph	4
13	Ute Schäfer	5
14	Hans-Willi Körfges	6
15	Jochen Dieckmann	7
16	Marlies Stotz	8
17	Fritz Behrens	9
18	Elisabeth Koschorreck	10
19	Norbert Römer	11
20	Claudia Nell-Paul	12
21	Elisabeth Veldhues	13
22	Karl Schultheis	14
23	Renate Hendricks	15
24	André Stinka	16
25	Norbert Killewald	17
26	Svenja Schulze	18
27	Karl-Heinz Haseloh	19
28	Monika Ruff-Händelkes	20
29	Hans-Theo Peschkes	21
30	Ulrike Apel-Haefs	22
31	Martin Börschel	direkt
32	Annette Watermann-Krass	23
33	Bodo Wißen	24
34	Helene Hammelrath	25
35	Reinhard Jung	26
36	Helga Gießelmann	27
37	Achim Tüttenberg	28
38	Angela Tillmann	29
39	Thomas Trampe-Brinkmann	30
40	Helga Schwarz-Schumann	31
41	Uwe Leuchtenberg	32
42	Ursula Meurer	33
43	Jürgen Unruhe	34
44	Stefanie Wiegand	35

WAHLANALYSE

Es sind in NRW 8,3 Mio. Wählerinnen und Wähler zur Wahl gegangen. Die Wahlbeteiligung lag bei 63,0% und ist damit gegenüber 2000 um 6,5 Prozentpunkte gestiegen.

Die SPD konnte 37,1% (-5,7) der Stimmen erzielen, der Koalitionspartner Bündnis 90/Die Grünen 6,2% (-0,9). Die CDU bekam 44,8% (7,8), die FDP 6,2% (-3,6). Fünftstärkste Partei wurde die sogenannte „Wahlalternative“ (WASG) mit 2,2%.

Die SPD erhält 74 Mandate (-28), die CDU 89 (+1). Die Grünen kommen im neuen Landtag auf 12 Abgeordnete (+5), ebenso wie die FDP (-12).

Wie schon bei der Landtagswahl in Schleswig-Holstein ist die SPD bei den JungwählerInnen von 18 - 24 Jahren mit 38,3% die stärkste Partei.

In allen anderen Altersgruppen liegt die CDU - bei Frauen wie bei Männern - vorn. Die größten Verluste hat die SPD in der mittleren Altersgruppe von 35 - 44 Jahren hinzunehmen (-11 Prozentpunkte).

In größeren Städten ab 100.000 Einwohnern lag die SPD mit 41,6% noch knapp vor der CDU (37,8%). In Orten bis 20.000 Einwohnern jedoch lag die CDU mit 56,2% deutlich vor der SPD (28,7%). Im Ruhrgebiet hat die SPD mit 47% noch einen klaren Vorsprung vor allen anderen Parteien.

Für 52% der SPD-Wähler war die Kapitalismusdebatte bzw. die Forderung nach sozialer Verantwortung der Unternehmen ein wichtiger Faktor bei ihrer Wahlentscheidung.

Nur bei den SPD-Wählern war der Kandidat der wichtigste Grund für die Wahlentscheidung. Für 34% war Peer Steinbrück das zentrale Motiv. Bei allen anderen Parteien spielte das Personal eine stark untergeordnete Rolle. So war für nur 11% der CDU-Wähler der Kandidat Jürgen Rüttgers der entscheidende Beweggrund - für einen siegreichen Ministerpräsidenten ein sehr niedriger Wert.



Powerfrau aus dem Ruhrgebiet

Hannelore Kraft ist neue Fraktionsvorsitzende im Landtag

jetzt „harte Arbeit“ zu und ein „Job rund um die Uhr“, erklärte Hannelore Kraft, deren Name Programm ist.

Man werde eine schlagkräftige Mannschaft aufbauen, die inhaltlich und organisatorisch zu überzeugen vermag, sagt sie fröhlich und energiegeladen. Eine erste Entscheidung hat die Frau, die in Mülheim ihr Direktmandat verteidigt hat, bereits getroffen. Carina Gödecke aus Bochum bleibt Parlamentarische Geschäftsführerin.

Hannelore Kraft brennt aber auch darauf, den politischen Gegner zu attackieren – „nach vorne zu spielen“ wie sie es nennt. Man werde den künftigen Ministerpräsidenten „jagen“. Denn der werde – davon ist sie überzeugt – eine Menge Fehler machen. Hannelore Kraft gilt als äußerst willensstark. Sie setzte als Wissenschaftsministerin gegen Teile der Akademiker-Elite eine Reform der Hochschulfinanzierung und Studienkonten durch. Bevor sie in die Politik einstieg arbeitete sie als Unternehmensberaterin und Projektleiterin.

Die Diplom-Ökonomin wurde im Frühjahr 2001 vom damaligen Regierungschef Wolfgang Clement als Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten ins Kabinett berufen. Da war sie erst ein Jahr im Landtag. Clements Nachfolger Peer Steinbrück machte sie im November 2002 zur Ministerin für Forschung und Wissenschaft.

Im Jahre 1994 ist Hannelore Kraft in die SPD eingetreten. In Mülheim war gerade die Kommunalwahl verloren gegangen. Sie habe damals mit ihrem Eintritt in die SPD ein Zeichen für einen Aufbruch setzen wollen, sagt sie heute. Und ein Aufbruch sei auch jetzt notwendig, so die selbstbewusste Tochter einer Verkäuferin und eines Verkehrsmeisters. „Wir müssen uns als Team präsentieren. Wir müssen zusammenhalten.“ Und sie fügt entschlossen hinzu: „Die Oppositionsarbeit beginnt jetzt.“

Und noch eine Entscheidung fiel in der ersten Fraktionssitzung der neuen Legislaturperiode: Edgar Moron, bislang Chef der Fraktion, wurde von den Abgeordneten einstimmig für das Amt des Landtagsvizepräsidenten nominiert. Ministerpräsident Peer Steinbrück hatte Moron für dieses Amt vorgeschlagen. Er dankte Moron für seine freundschaftliche und loyale Arbeit. „Du hast einen verdammt guten Job gemacht“, sagte der scheidende Ministerpräsident. Und der lang anhaltenden Applaus der Fraktion machte deutlich, dass Steinbrück mit dieser Auffassung nicht alleine steht.

Nach der Abstimmung zeigte sich Hannelore Kraft für einen Moment gerührt. Viele Vertreter der Landtagsfraktion eilten spontan auf die 43-jährige Mülheimerin zu. Es wurde umarmt und gratuliert. Es wurden Blumen überreicht. Die Powerfrau aus dem Ruhrgebiet hat's geschafft. Sie ist neue SPD-Fraktionschefin und damit Oppositionsführerin im Düsseldorfer Landtag. Satte 95,7 Prozent votierten für die amtierende Wissenschaftsministerin, die vom bisherigen Vorsitzenden Edgar Moron vorgeschlagen worden war. Ein phänomenales Ergebnis.

Nicht den geringsten Zweifel lässt die Mutter eines zwölfjährigen Sohnes daran aufkommen, dass sie ihre neue Rolle mit großem Engagement und Einsatz angehen wird. Auf sie komme



Carina Gödecke aus Bochum bleibt Parlamentarische Geschäftsführerin.



Edgar Moron wurde einstimmig für das Amt des Landtagsvizepräsidenten nominiert.



„39 Jahre mit Stolz vertreten“

Zur Schlusspurt-Kundgebung in Dortmund reiste viel Prominenz an. Wahlkampf-Unterstützung kam sogar aus Spanien: Ministerpräsident Zapatero.

Aus der Rede Peer Steinbrücks am Wahlabend

„Wichtig ist es, sich gemeinsam den vor uns liegenden Problemen zu stellen, das heißt die Organisationskraft der Partei zu stärken, die Strategiefähigkeit zu verbessern und insbesondere auch Nachwuchsförderung zu betreiben in einer längerfristigen Perspektive. Diejenigen zu unterstützen, die nach Lage der Dinge 2010 versuchen müssen, die Regierungsverantwortung in NRW wieder zu gewinnen.

Nach 39 Jahren in die Opposition zu gehen ist bitter. Aber ich rate uns, diese 39 Jahre mit Stolz zu vertreten. ... Die SPD hat nicht alles richtig gemacht, aber sie hat vieles richtig gemacht. Und richtig ist jetzt, die CDU aus der Rolle einer starken Opposition anzugreifen. Und insbesondere sich das vors Brett zu nehmen, was Rütt-

gers in diesem Wahlkampf alles versprochen oder in Aussicht gestellt hat.

Ohne eine starke nordrhein-westfälische SPD, ohne eine mobilisierte SPD, ohne eine strategiefähige SPD sind im Bund für die SPD keine Bundestagswahlen zu gewinnen.

Ich gehe aus dieser Funktion als Ministerpräsident natürlich mit einem weinenden Auge. Ich habe das zweieinhalb Jahre gerne gemacht. Die Frage, ob das immer eine Bürde war beantworte ich mit Nein. Ich habe so viele persönliche und bereichernde Erfahrungen gemacht mit euch wie mit vielen anderen Menschen in Nordrhein-Westfalen, die ich sonst nicht gemacht hätte. Insbesondere im Rahmen der Ehrenamtstour.“

